

Maries Channel



love
YOURSELF





Maries Channel

#ENDLICH ONLINE

VON SINA FLAMMANG

MIT ILLUSTRATIONEN VON MILLA KERWIEN

KOSMOS

Umschlag- und Innenillustrationen von Milla Kerwien

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen und Autoren findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

© 2025, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,

Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart

kosmos.de/servicecenter

Alle Rechte vorbehalten.

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN 978-3-440-17859-1

Text: Sina Flammang

Redaktion: Nina Seitz, Nadja Fendrich

Produktion: Alicia Kaufmann, Annika Beineke

Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH

Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany / Imprimé en Allemagne



Maries Channel

#ENDLICH ONLINE

Ich habe einen Channel!!!	7
Ich mache bei einer Song-Challenge mit!!!	15
Ich bin dabei!!!	24
Ich werde getrollt!!!	34
Ich nutze meine Reichweite!!!	45
Ich bin verflucht!!!	53
Ich werde von einem Buch angefallen!!!	64
Ich bin WIRKLICH verflucht!!!	73
Ich hab hundert Pickel!!!	83
Ich schaue einen Gruselfilm!!!	91
Ich fange einen Geist!!!	101
Ich hab Stress!!!	115
Ich habe eine heiße Spur!!!	124
Ich bin wieder im Wettbewerb!!!	131
Ich mache eine Entdeckung!!!	140

Ich habe einen Channel!!!

#WIE MEINE FREUNDINNEN DARAUFG REAGIEREN



maries_welt3



von kimjuelich3, franziwinkler3 & anderen

maries_welt3 Hey! ich bin Marie und das ist mein Channel! Was ich hier vorhabe? Vor allem Musik machen! Ich will meine eigenen Lieder schreiben und sie mit euch teilen. Denn was wäre eine Songwriterin ohne die Menschen, die sie mit ihren Liedern berühren kann? 😊 Wie findet ihr meine Idee? Schreibt's mir in die Kommentare! ❤️

Ich drückte auf »Posten« und hielt den Atem an, als der allererste Beitrag von »Maries Channel« auf meinem Screen erschien. Dieser Schritt war also getan. Jetzt hieß es nur noch abwarten.

Um dem Drang zu widerstehen, alle zwei Sekunden meinen Feed zu aktualisieren, legte ich mein Handy in mei-

ne Nachttischschublade und schnappte mir Mamas alte Gitarre. Ich ließ die Finger über die Saiten streichen. So viele Lieder steckten in ihr – und in mir! Ich war so gespannt, was Franzzi und Kim zu meinem neuen Channel sagen würden! Kim, Franzzi und ich sind beste Freundinnen und haben mit unserem Detektivclub *die drei!!!* schon viele spannende Fälle gelöst.

»Maries Welt? Du hast jetzt einen Musik-Channel? Ist das dein Ernst?!« Kim stand mitten in meinem Zimmer und starrte mich mit großen Augen an. Ich schenkte ihr mein charmantestes Lächeln.

»Mein voller Ernst. Findest du's nicht gut?« Kim rollte die Augen und drehte mir demonstrativ den Rücken zu.

»Hör auf, mich so anzuschauen, Marie! Ich will sauer auf dich sein, und wenn du so lächelst, dann geht das nicht. Das weißt du

Neuester Kommentar ▾



lilinana_rules Ich hoffe doch, dass du deiner kleinen Schwester zurückfolgst ❤️



holger_parkour Cool!!!



franziwinkler3 👍



kimjuelich3 Marie? Wir müssen reden!!! JETZT!



genau!« Pech für Kim, dass direkt gegenüber von meinem Bett mein Schminkspiegel an der Wand hing, über den ich sie nur noch strahlender anlächelte und dabei mit den Augen klimperte.

»Es tut mir leid, dass ich dir nichts gesagt habe. Aber es sollte eine Überraschung sein!« Kim schnaufte.

»Die ist dir gelungen.« Ich wusste, wenn ich Kim auf meine Seite ziehen wollte, musste ich sie an ihren Gefühlen packen.

»Ich weiß genau, wovor du Angst hast«, sagte ich.

Kim machte schmale Augen.

»Wieso, hast du mir wieder die Tarotkarten gelegt?«, sagte sie misstrauisch. Ich war großer Tarot-Fan und liebte es, Kim und Franzi die Zukunft vorherzusagen. Aber in diesem Fall brauchte ich keine Karten, um zu wissen, was mit Kim los war.

»Du machst dir Sorgen, dass ich keine Zeit mehr für den Detektivclub habe. Stimmt's?« Ich sah Kims Miene an, dass ich ins Schwarze getroffen hatte. Kim ließ sich auf mein Bett plumpsen.

»Und?«, fragte sie leise. »Muss ich Angst haben, dass du jetzt nur noch Songs schreibst und Videos produzierst und ... influenzt und so?« Typisch Kim!

»Erst mal: Influenzen ist kein Wort«, sagte ich. »Und nein, du musst keine Angst haben. Der Club hat für mich immer oberste Priorität, das weißt du doch!« Kim lächelte verlegen.

»Ja, ich weiß. Ich bin nur manchmal ...«

»Eine Dramaqueen!«, sagte Franzi, die gerade durch die Tür gestapft kam. Kim warf ein Kissen nach ihr, das sie aber gekonnt auffing und sofort zurückpfefferte.

»Was ist los, Kim, hast du wieder Angst, dass irgendwer den Club vernachlässigt? Wie oft noch: Die drei !!! ...«

»... haben immer oberste Priorität, ich weiß, ich weiß!«, sagte Kim schnell.

Ich verstrubbelte ihr ein bisschen den Bob, den Kim sich natürlich sofort wieder glatt strich. Sie hatte es gerne ordentlich auf dem Kopf. *In* ihrem Kopf war dagegen meistens Chaos. Gefühlschaos!

»Du machst dir einfach zu viele Gedanken!«, sagte ich.

»Ja, zum Glück!«, sagte sie. »Irgendwie müssen wir ja unsere Fälle lösen. Ach ja: Wenn du mal einen ruhigen Platz zum Proben brauchst für deine Musiksache, kannst du gerne ins Hauptquartier gehen.«

»Du meinst ... UNSER Hauptquartier?«, fragte Franzi grinsend und ließ sich neben Kim aufs Bett fallen. »In meinem alten Pferdestall? Das ausschließlich für *Detektivarbeit* vorgesehen ist?« Kim schnaubte.

»Pfff! Welcher Kontrollfreak behauptet denn sowas?«

»DU!«, sagten Franzi und ich gleichzeitig und lachten.

Kim wurde ein bisschen rot. »Oh. Dann, ähm, nehme ich das hiermit wieder zurück.«

Ich hatte es geschafft. »Danke!«

»Es sei denn, wir müssen ermitteln!«, fügte Kim streng hinzu.

»Detektivarbeit geht immer vor.«

»Uuund«, ergänzte Franzi mit erhobenen Zeigefinger, »solange du Tinka nicht nervst. Ponys haben nämlich sehr empfindliche Ohren.«

»Ha-ha-ha!« Ich boxte Franzl liebevoll in die Seite. Ich wusste ja, dass Franzl nur Witze machte. Sie war immer total stolz und gerührt, wenn sie mich irgendwo singen hörte. Was jetzt ja noch öfter passieren würde! Ich legte die Arme um meine Freundinnen. Natürlich konnte ich auf die beiden zählen!

»Und?«, fragte ich. »Feiern wir mein neues Projekt im Café Lomo? Wem als Erstes ein guter Post für den Channel einfällt, geb ich einen *Kakao Spezial* aus!« Ich hatte den Satz kaum ausgesprochen, da drängelten sich Kim und Franzl schon durch meine Zimmertür nach draußen. *Kakao Spezial*? Das musste ich den beiden wirklich nicht zweimal sagen!



WAS WOLLT IHR ZUERST AUF MEINEM CHANNEL SEHEN?

Meine Idee: Meine geheime Inspirationsquelle (große Enthüllung!)

Kims Idee: Beste Krimis mit Musikbezug (zum Entspannen nach dem Auftritt)

Franzls Idee: Rezept für Franzls Energie-Smoothie (ölt die Stimme)

Tja. Irgendwie hatte ich mir das mit dem Channel einfacher vorgestellt! Mein erster Post war seit ungefähr 24 Stunden online und ich hatte gerade mal fünf Follower: Kim, Franzl, Holger, meine kleine Stiefschwester Lina und meinen Papa.

»Du musst halt mehr für deine Reichweite tun«, sagte Lina, als ich mich beim Abendessen bei meiner Familie beklagte. Ein Grinsen trat auf ihr Gesicht. »Weißt du, was du brauchst? Eine Managerin!« Ich starrte Lina alarmiert an.

»Damit meinst du jetzt aber nicht dich selbst, oder?«

»Doch!« Lina sprang so schnell von ihrem Stuhl auf, dass er umkippte.

»Lina!«, rief Tessa, aber Lina war schon komplett in ihre Traumwelt abgetaucht.

»Ich sehe es jetzt schon vor mir!«, rief sie und breitete die Arme aus wie eine Zirkusdirektorin, die dem Publikum ihre Manege präsentiert. »Marie Grevenbroich auf allen digitalen Plattformen und Plakatwänden der Stadt! Nee, des Landes! Nee, der ganzen Welt! Und ich sitze in einem schicken Büro in New York, Managerin der Stars ...!« Unser kleiner Bruder Finn zermatschte hochkonzentriert seine Tortellini und summt dabei vor sich hin.

»Seht ihr? Ihm gefällt's auch«, grinste Lina.

»Ähm, vielleicht isst die Managerin der Stars mal auf, bevor sie ihre internationale Karriere startet?«, sagte Tessa und deutete auf Linas Teller. Aber Lina war viel zu aufgeregt.

»Bin satt!«, rief sie über die Schulter und stürmte aus dem Zimmer. Sekunden später knallte ihre Tür ins Schloss. Papa zuckte zusammen.

»Weiß nicht, ob mir DAS lieber ist oder wenn die zwei sich streiten ...«, sagte er leise zu Tessa.

Früher hatten Papa und ich lange allein gelebt. Aber dann hatte er sich in Tessa verliebt und sie war mit ihrer Tochter Lina bei uns eingezogen. Kurz danach kam dann unser gemeinsamer kleiner Bruder Finn auf die Welt. Am Anfang hatten Lina und ich uns wirklich oft gestritten, aber das war schon viel besser geworden. Trotzdem war sie eine verrückte Nudel und hatte manchmal echt schräge Ideen! Ich zog Linas Teller zu mir und machte mich über die Reste ihres Schokopuddings her. In einer Sache hatte sie recht:

Ich musste mehr Aufmerksamkeit generieren. Immerhin war ich nicht die einzige Sängerin, die auf *YourFriendZ* ihre Musik präsentieren wollte. Es musste doch eine Möglichkeit geben, aus der Menge herauszustechen. Nur wie? Ich musste nachdenken, und dafür verzog ich mich erst mal in die Badewanne, mit Rosenöl und einer Duftkerze für gute Schwingungen. Kims Nachricht erreichte mich, als ich gerade bis zur Nasenspitze im Schaum lag.



kimjuelich3 Hast du das gesehen?

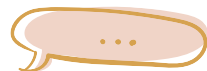


Sing it! ONLINE-WETTBEWERB für junge Gesangstalente! Nutze deine Chance! Melde dich jetzt an bei @JUZ_Südstadt, stelle dich unseren Challenges und gewinne eine professionelle Studio-session mit Popstar Lexi (@galexylexi) (Link in Bio)

Ich war sofort wie elektrisiert. Lexi schreibt nicht nur ihre eigenen Songs, seit sie in meinem Alter war, sie ist auch ein aufstrebender Star und hat letztes Jahr ihre erste Deutschlandtour hinter sich gebracht. Sie wäre die perfekte Mentorin für mich! Ich teilte Kim per Sprachnachricht mit, dass ich sie abknutschen könnte. Dann kletterte ich so schnell wie möglich aus der Wanne, wickelte mich in meinen liebsten Seidenkimono, riss die Tür zum

Gang auf ... und stolperte fast über Lina, die vor der Tür gelauert hatte. »Lina! Was machst du denn?«

»Ich wollte nur wissen, ob du dich schon angemeldet hast!«



Sie lächelte mich unschuldig an.

»Nein, noch nicht ... Moment! Woher weißt du von dem Wettbewerb?«

Lina rollte die Augen.

»Ich bin doch deine Managerin, Dummi!« Das beantwortete natürlich noch lange nicht meine Frage. Wie war sie an diese Information gekommen? Kim hatte mir den Beitrag doch gerade erst weitergeleitet! Eine dunkle Ahnung beschlich mich. Ehe Lina mich aufhalten konnte, hatte ich ihre Zimmertür aufgestoßen und mir ihren mit bunten Stickern beklebten Laptop geschnappt.

»Marie, was machst du denn?«

Tatsächlich: Sie hatte sich einfach über das Internet in mein Profil eingeloggt! Woher wusste sie überhaupt mein Passwort? Lina grinste verlegen.

»Ich hab dir beim Einloggen über die Schulter geschaut und es tut mir leid, aber machst du's jetzt!? Lexi ist doch die Coolste!«



Ich schüttelte den Kopf. Sie war wirklich unglaublich!

»Weißt du was? Das sag ich dir vielleicht, wenn du gelernt hast, meine Privatsphäre zu respektieren!«, sagte ich zuckersüß und machte meine Zimmertür direkt vor ihrer

Nase zu. Dann legte ich mich aufs Bett und öffnete den Link, der zum Bewerbungsformular führte. Natürlich war meine Entscheidung längst gefallen. Aber das musste ich meiner »Managerin« ja nicht gleich auf die Nase binden. Strafe musste sein!

Ich mache bei einer Song-Challenge mit!!!

#HABE EINE »MANAGERIN«?



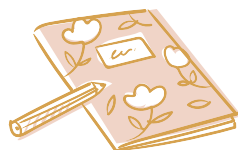
maries_welt3



von kimjuelich3, franziwinkler3 & anderen

maries_welt3 Ich habe gefragt und ihr habt entschieden! Ich präsentiere meine geheime Inspirationsquelle: Mamas Notizbücher! Viele wissen, dass mein Vater Schauspieler ist. Aber wusstet ihr auch, dass meine Mutter eine Band hatte? In ihren alten Notizbüchern stehen Gedanken, Ideen zu Songtexten und manchmal auch einfach nur, was sie gegessen hat 😊 Oft es sich beim Lesen beinahe so an, als würden wir eine Unterhaltung führen. Schön, oder?

Heute hatte ich lange in Mamas Notizbüchern gestöbert und ein paar Tipps von ihr gefunden, wie man seine Aufregung bekämpft: Tief durchatmen und dann so



lange breit grinsen, bis man sein Gehirn ausgetrickst hat – und wirklich lachen muss. Das entspannt! Ich hatte ihren Rat befolgt und war dann tatsächlich ruhiger. Aber es hat dann trotzdem einfach überhaupt nichts funktioniert! Der Song war noch das Einfachste. Die Aufgabe lautete: »Spiele das akustische Cover eines

Songs von Lexis Album *Lexi ohne Limit*.« Meine Wahl fiel auf den letzten Track auf der Platte, die melancholische Ballade *Rainy Day*, die ich auf Mamas Gitarre in eine heitere Melodie verwandelte. Das würde sie mit Sicherheit überraschen. Ich übte das Stück mehrfach und stellte dann mit Linas Hilfe die Kamera in meinem Zimmer auf. Beziehungsweise: *trotz* Linas Hilfe! Auch wenn es total süß von ihr gemeint war, war sie nämlich eher im Weg, als mir behilflich zu sein.



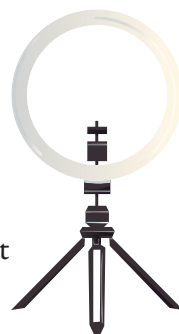
Sie schleppte Kerzen, Taschenlampen und sogar Papas Schreibtischlampe in mein Zimmer und ließ nicht locker, bis sie mich »perfekt ausgeleuchtet« hatte. Ich musste zugeben, in meinem Zimmer sah es wirklich ganz gemütlich aus am Ende.

»Wir brauchen eine bessere Ausrüstung!«, sagte Lina wichtig.
»Vielleicht zahlt uns das ja unser erster Werbepartner oder so!«

Ich hatte mich gerade vor die Kamera gesetzt und angefangen, Mamas Gitarre zu stimmen.

»Werbepartner? Wovon redest du?«

»Na ja, du willst doch Geld verdienen als Influencerin, oder? Das machen alle so, wenn sie erst mal tausende Follower haben! Videos produzieren ist schließlich harte Arbeit.«



Sie hatte natürlich recht – aber von »tausenden Followern« war ich ja wohl noch weit entfernt! Außerdem hatte ich den Channel ja in erster Linie ins Leben gerufen, um meine Gefühle und Gedanken in Musik auszudrücken und mit anderen zu teilen. Was gar nicht so leicht war! Klar, ich hatte schon öfter bei *Vorstadtwaache*, der Fernsehserie, in der mein Vater Kommissar Brockmeier spielt, Komparsenrollen übernommen und auch schon in einem Musikvideo mitgespielt. Aber es ist schon ein Unterschied, wenn man plötzlich komplett im Fokus ist, ohne professionelles Team. Ich hoffte, dass die Juroren um Lexi mir verziehen, dass ich in meinem Zimmer vor der Tapete saß und meine Haare nicht ganz perfekt waren. Aber Lina winkte ab. Es ging schließlich um meine Stimme.

»Und außerdem siehst du immer toll aus.«

Die ersten drei Durchgänge liefen miserabel. Ich war so nervös, dass ich mich andauernd verspielte! Aber dann sagte Lina, ich sollte mir einfach eine Person vorstellen, für die ich spielte. Mein Blick fiel auf eines von Mamas Notizbüchern, das auf meinem Kopfkissen lag. Ich schloss die Augen und stellte mir einfach vor,

ich würde für Mama spielen, von der ich ja meine Gitarre geerbt hatte. Sie war gestorben, als ich noch klein war, aber durch die Musik fühlte ich mich ihr immer nahe. Plötzlich lief es wie von alleine. Meine Finger fanden die Akkorde, meine Stimme war klar. Lina applaudierte am Schluss. »Das ist es! Du hast für mich gespielt, oder?«

Ähm. Hatte ich nicht, aber das musste ich ihr ja nicht verraten. »Unter anderem?«, sagte ich ausweichend.

Lina nickte zufrieden. »Okay, laden wir's hoch!«

»Und dann«, sagte ich, »gehst du ins Bett.«

»Was? Warum denn?« Lina verdrehte die Augen. »Ich bin noch nicht müde!«

»Aber ich!«, sagte ich bestimmt und schob Lina aus dem Zimmer. Okay, das war eine kleine Notlüge gewesen. In Wahrheit

wollte ich noch mit Holger telefonieren. Ich war nämlich



echt aufgeregt wegen morgen. Die Entscheidung stand an und ich hatte Angst, dass es vielleicht nicht gereicht hatte. Was würde das für meinen Channel bedeuten?

Aber Holger wusste wie immer genau, wie er mich beruhigen konnte. Er sagte, dass der Channel so oder so erfolgreich sein würde: »Weil du etwas ganz Besonderes bist!«

»Das sagst du nur, weil du mich liebst!«, meinte ich.

»Nee! Das sag ich, weil du jetzt schon mehr Follower hast als gestern. Und weil ich dich liebe!«, sagte Holger.

»Was?« Ich öffnete meinen Account. Tatsächlich! Meine Follower-Zahl war schon ein klein wenig gestiegen. Eigentlich war mir

das ja gar nicht so wichtig: Ich würde auch nur für meine treuen fünf Start-Follower Beiträge posten. Aber es war trotzdem schön zu sehen, dass mein Channel auch andere zu interessieren begann.

Am nächsten Tag in der Schule war ich super aufgeregt und so unkonzentriert, dass es sogar meiner Schuldirektorin Frau Miller auffiel, bei der ich Französisch hatte. Sie erwischte mich zweimal dabei, wie ich unter dem Tisch auf mein Handy schaute, und bat mich nach dem Pausenklingeln zu sich ans Pult, um mich zu fragen, was mit mir los war. Ich erzählte ihr einfach von dem Wettbewerb und ihre Augen wurden groß! »Fantastisch«, sagte sie. »Es wird Zeit, dass wir wieder mal einen Wettbewerb veranstalten! Seit dieser Sache damals hat sich das ja leider keiner je wieder getraut ...«

»Was meinen Sie damit?«, fragte ich.

Frau Miller wirkte ein bisschen ertappt. »Ach, ich will jetzt nicht die Stimmung verderben. Sagen wir mal so: Der letzte Wettbewerb ist schon eine Weile her und ... stand unter keinem guten Stern. Es ist zu einem unglücklichen Unfall gekommen.«

Meine Spürnase witterte natürlich sofort ein Geheimnis! Ich wollte nachhaken, aber Frau Miller wollte offensichtlich nicht mehr darüber reden. Nur so viel: Die Schule würde mich auf jeden Fall unterstützen in meinem Vorhaben.

Ich schenkte ihr mein charmantestes Lächeln: »Ich könnte ja zum Beispiel von den Hausaufgaben befreit werden, damit ich mehr Zeit zum Üben habe?«

Aber da wurde sie gleich wieder ernst und sah mich über ihre schmale Katzenaugenbrille hinweg streng an. »Marie, ich liebe die Musik und halte dich für sehr talentiert, aber deine Ausbildung darf nicht darunter leiden. Sonst muss ich am Ende doch noch ein Veto einlegen.«

Ich schluckte und sagte, dass sie sich keine Sorgen machen müsse. Ich würde das schon alles unter einen Hut bekommen. Darin war ich schließlich geübt und ziemlich gut.

»Na ja«, meinte Kim, als ich mich nachmittags mit ihr und Franzl im *Lomo* traf. »Du kommst schon auch oft zu spät deshalb.«

Ich rollte die Augen. »Ihr seid doch hier, um mit mir zu bibbern, nicht, um mich zu belehren!«

Franzl runzelte die Stirn. »Warum bibbern wir eigentlich?«

»Die Entscheidung fällt doch gleich!«, sagte Kim, ehe ich antworten konnte – und ich hätte vermutlich auch nicht geantwortet, denn etwas lenkte mich ab. Es war ... mein eigenes Gesicht! Groß aufgedruckt auf ein Plakat hing es an der Zwischentür zu den Toiletten! Ich schnappte nach Luft. Das Foto war ... nicht mein bestes!?

Franzl lachte grunzend: »Warum hast du eine grüne Clownsperrücke auf?«

»Das war an Finns Geburtstag!« Ich wurde knallrot vor Peinlichkeit.

»Vote for Marie!«, stand unter meinem Clownsgesicht – und der Link zu meinem neuen Channel.

»Wer war denn das!?!«, fragte Kim. »Es ist ja nicht so, als ob du eine Managerin hättest!« Ich schüttelte den Kopf – aber dann erstarrte ich.

»Lina!!!« In diesem Moment kam sie seelenruhig aus dem Toilettenraum spaziert, einen Stapel Plakate unter dem Arm. Als sie mich sah, versuchte sie, hinter den Tresen abzutauchen, aber weder Kellnerin Sabrina (»Keine Kundschaft hinter dem Tresen!«) noch ich ließen das zu. Ich zog Lina in eine Ecke und stellte sie zur Rede: »Was sollte das?«

»Ich mach nur Werbung für dich!«

»Aber warum mit einem Clownsfoto vom Geburtstag unseres kleinen Bruders?!«

»Ich wollte zeigen, dass du Humor hast! Die Leute lieben Humor!«

Ich starrte sie fassungslos an.

»Nicht gut?«, fragte sie und legte den Kopf schief. »Ich hab schon ein paar aufgehängt.«

»Nein! Nicht gut!« Das war mir etwas zu laut rausgerutscht.

Linas Augen füllten sich mit Tränen.

»Tut mir leid«, stammelte sie. Sie stopfte die Plakate in Sabrinas Mülleimer und lief aus dem *Lomo*, ehe ich sie aufhalten konnte. Ich schloss die Augen. Jetzt tat sie mir natürlich leid!

»Aber das ist ja keine Werbung«, versuchte ich mich bei Kim und Franzi zu rechtfertigen. »Das ist eher Anti-Werbung mit dem Clown! Oder? Mich nimmt ja keiner ernst!« Kim und Franzi wechselten einen vielsagenden Blick. Franzi holte tief Luft



sing_it_competition



sing_it_competition Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmenden! Marie hat übrigens einen Pluspunkt bekommen aufgrund des überraschend ungewöhnlichen Eigen-Marketings. Eine Clownin? Wir fragen uns: Was kommt als Nächstes? 🤔

und sagte dann gedehnt:

»Najaaa ... du hast es immerhin in die zweite Runde geschafft? Und das als Clown!« Sie drehte ihr Handy zu mir herum – und mir klappte die Kinnlade runter.

Ich legte meinen Kopf auf den Tisch. Mir wurde klar, dass wegen Linas Werbemaßnahmen vermutlich auch meine Follower-Zahl gestiegen war.

»Entschuldigt mich bitte«, sagte ich. »Aber ich muss ganz dringend nach Hause und jemanden knuddeln.«

Dieser Jemand war natürlich Lina, die nach Luft schnappte, als ich sie kurz darauf auf dem Sofa überfiel und fast zerdrückte. »Es tut mir leid, du hast es nur gut gemeint und irgendwie hat es funktioniert! Keine Ahnung, wieso!«

Lina lächelte selbstgefällig. »Weil ich eine super Managerin bin, deshalb!«

Ich stupste sie an. »Bist du wirklich.«

Ihre Augen wurden groß. »Offiziell?«

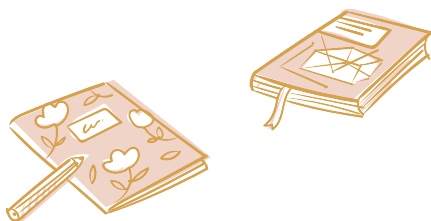
»Jaha. Aber ab jetzt werden alle Marketing-Ideen mit mir abgesprochen! Okay?«

Lina nickte.

»Okay!« Dann wurde sie auf einmal ernst.

»Oh-oh!«, sagte sie. »Hab ich schon erwähnt, dass die Clowns-plakate auch überall an unserer Schule hängen?«

Sagen wir mal so: Ich musste an diesem Abend lange meditieren. Sehr lange! Warum stand in Mamas Notizbüchern nichts darüber, wie man seine Schwester im Zaum hielt?



Ich bin dabei!!!

**#BONUS: WER EIN SELFIE MIT MEINEM CLOWNS-PLAKAT
MACHT, KRIEGT EIN HERZ VON MIR!**



maries_welt3



von kimjuelich3, franziwinkler3 & anderen

maries_welt3 Dieses Bild hab ich jetzt für immer im Kopf 😊 Aber egal: Ich bin bei Lexis Wettbewerb dabei! Ich kann es noch gar nicht wirklich glauben ... Wer weiß, vielleicht stehe ich ja sogar bald mit ihr im Studio? Drückt mir die Daumen, dass ich es in die nächste Runde schaffe! Auch ohne Clownsase 😊

Franzi und ich »zwangen« Kim dazu, in den nächsten Tagen fünf neue Sachen auszuprobieren. Franzi hatte mit Frühsport den Anfang gemacht und nach der Schule stand meine Algen-Gesichtsmaske an. Kim hatte unsere Ideen als »äußerst fragwürdig« bezeichnet. Na ja: ICH hätte meine Algenmaske an diesem Morgen auf jeden Fall gut gebrauchen können. Und zwar, um mich dahinter zu *verstecken*! Mein Clownsgesicht lachte mir nämlich schon von Weitem entgegen, als ich nach dem Frühsport mit Kim und Franzi (und nach einer ausgiebigen Dusche) fünf Minuten zu spät in der Schule ankam. Ich schob mich möglichst unauffällig ins Klassenzimmer und murmelte eine Entschuldigung, aber natürlich machte mein Mathelehrer Herr Schubert ein RIESENDING aus der Sache. Herr Schubert war eigentlich noch gar nicht so alt, führte sich aber gerne wie ein strenger Lehrer auf. »Alte Schule« nannte er es selber.

»Marie! Mal wieder zu spät!«, trompetete er und hielt mir auffordernd ein Stück Kreide entgegen. »An die Tafel.«

Ich schloss die Augen. Musste das sein?

»Nicht so schüchtern! Du bist doch jetzt ein *Star*!«, witzelte er.

»Die Bühne gehört dir!«

Er musste mich einfach immer vor allen bloßstellen. Klar, ich war im letzten halben Jahr ein paarmal zu spät dran gewesen. Aber ich hatte mich immer entschuldigt! Außerdem war es nie meine Schuld gewesen! Okay: *fast* nie. Und ich arbeitete an mir! Wirklich!

»Es tut mir sehr leid, dass ich zu spät bin ...!«, fing ich an.

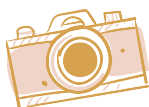
Aber er drückte mir die Kreide in die eine und das aufgeschlagene Mathebuch in die andere Hand. »Seite 23, Aufgabe 5. Ich bin gespannt auf deine Interpretation.« *Interpretation.* Ich stand vor der Tafel, die Kreide erhoben – und grinste ein bisschen. Interpretation? Die konnte er haben! Mit einem Schwung drehte ich mich zur Klasse um und hob die Kreide wie ein Mikrofon zum Mund. »Wenn in einem Schulchor ... 25 Schüler sind«, sang ich dramatisch. »Und davon 72 % singen können ...!« Die Ersten fingen an zu kichern.

Herr Schubert drückte sich die Finger an die Nasenwurzel.

»Marie? Was soll das?« Ich lächelte harmlos.

»Ich interpretiere die Textaufgabe. Wie Sie es wollten«, sagte ich.

Wenn ich etwas liebte, war es nämlich Improvisation!



»Wie viele!«, schmetterte ich in mein Kreidemikrofon.

»Gute Sänger! Hat dann! Die Schule?«

In der ersten Reihe filmte Ebru mit. Ich sang den Rest der Aufgabe und deutete dann direkt auf ihre Kamera.

»Und die Antwort iiiiiist ...?«

Herr Schubert zog abwartend die Augenbrauen hoch. Natürlich wusste ich die Lösung nicht, also hielt ich das Mikrofon in mein Publikum. Mit anderen Worten: unter Ebrus und Oscars Nasen, die zufällig die Besten in Mathe waren. Sie sangen im Chor die Lösung. Alle lachten. Sogar Herr Schuberts Mundwinkel zuckte ein bisschen. Ein sicheres Zeichen, dass er sich das Lachen verknappen musste. Ich liebe es, wenn ein Plan aufgeht! Meine Schauspiellehrerin wäre stolz auf mich.

Ich glaube, ich hatte noch nie eine so unterhaltsame Mathestunde wie an diesem Morgen. Das Video von meiner kleinen Showeinlage verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Schule. In der Pause kannten plötzlich alle meinen Namen. Ich wurde von Leuten angesprochen, die ich noch nie zuvor gesehen hatte. Es war fast, als wäre ich ein Star. Na ja: zumindest an *meiner* Schule. Eine Gruppe Fünftklässlerinnen hatte sich sogar zu meinem »Fanclub« erklärt und jagte mich in der Pause kreischend durch den Gang.

Lina fragte mich, ob ich vielleicht einen Bodyguard einstellen wollte. Das hatte mir gerade noch gefehlt! Ich flüchtete mich vor dem Fanclub auf die Toilette und schloss mich in einer Kabine ein, um dort gemütlich an einem neuen Songtext zu schreiben. Irgendwie war Mathe heute so ... *inspirierend* gewesen! Während ich dort also so saß und vor mich hin kritzelte, hörte ich, wie sich ein paar Mädchen an den Waschbecken über den Wettbewerb unterhielten. Anscheinend liefen an der Schule schon Wetten, wer das Rennen machen würde: ich oder Evie.

»Wer ist Evie?«, fragte ein Mädchen.

»Keine Ahnung!«, sagte ihre Freundin. »Aber sie singt mega gut.«

Es klingelte zum Unterricht und die beiden verließen die Toilette.

Ja: Wer *war* Evie? Ich suchte den Namen schnell im Internet und landete auf dem Profil eines schüchtern wirkenden Mädchens, das sein Gesicht hinter einer langen Lockenmähne versteckte. Jetzt erinnerte ich mich auch an ihren Beitrag zum Wettbewerb:



Sie hatte einen unverwechselbaren Stil und hörte sich an wie eine Elfe. Als wäre sie nicht von dieser Welt, dachte ich, als ich zu den Waschbecken ging. Eher wie ein ... Geisterwesen. Und dann sah ich ihr von dunklen Locken verdecktes Gesicht im Spiegel und sprang mit einem Schrei zurück! Wie aus dem Nichts war ganz plötzlich hinter mir aufgetaucht!

»Mensch, hast du mich erschreckt!«, keuchte ich. »Was machst *du* denn hier?«

Evie deutete auf das Waschbecken neben mir. »Ich will mir die Hände waschen?«

Ich trat zur Seite. »Sorry, ich meine: hier an der Schule? Bist du neu hier?«

Evie seufzte so leise, dass ich es fast nicht hörte. »Ich gehe seit zwei Jahren auf diese Schule«, sagte sie.

Ich runzelte die Stirn. Sie war mir noch nie aufgefallen. Evie spürte anscheinend, was ich dachte.

»Ich bin dir noch nie aufgefallen, oder? Schon okay. Ich bin es gewohnt, unsichtbar zu sein.« Sie strich sich einen Teil ihrer dunklen Locken über das Gesicht. »So was wie du in Mathe, das würde ich mich nie trauen.«

»Woher weißt du davon?«, fragte ich. Dann fiel es mir selber ein.

»Ach so, wegen des Videos. Hi! Ich bin Marie.« Ich streckte ihr die Hand hin und Evie schüttelte sie. Dazu musste sie *ihre* Hand allerdings erst aus dem Ärmel ihres weiten Sweatshirts holen.

»Evie«, sagte sie verlegen. »Aber egal, du wirst es morgen schon wieder vergessen haben ...«

Ich lachte – bis ich merkte, dass sie das ernst meinte! »Ich mochte dein Video! Du hast eine ganz besondere Stimme. Du wirst dich vor Fans kaum noch retten können!«

Evie lächelte verlegen unter ihren Haarsträhnen hervor. »Meinst du? Ich weiß nicht, ob ich überhaupt eine Chance habe. Alle anderen sind viel selbstbewusster als ich.«

»Das täuscht«, sagte ich. »Ich bin auch oft unsicher. Ich überspiele es einfach nur. Und außerdem geht es im Wettbewerb um die Stimme, nicht um die Show dahinter.«

Sie sah mich zweifelnd an.

Ich musste lachen. »Okay, du hast mich überführt. Ich muss zugeben, dass *mir* persönlich die Show dahinter fast genauso viel Spaß macht.«

Evie lächelte. »Mir nicht so. Ich mach nur mit, weil meine Mutter mich angemeldet hat. Sie will, dass ich aus meinem Schneckenhaus komme.« In diesem Moment knackte über uns die Lautsprecheranlage und unsere gestresste Schuldirektorin Frau Miller hustete ins Mikro.

»Öhö, öhö ... oh, ist es schon an? Hallo? Ah, kann ja niemand antworten. Ähem: Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerschaft, noch einmal verkünde ich stolz die Teilnahme zweier unserer begabtesten Schülerinnen am Gesangswettbewerb »*Sing it!*«, einer Kooperation des Jugendzentrums mit der Sängerin Lexi. Wir gratulieren Marie und äääh ...« Man hörte Papier rascheln. Anscheinend suchte sie gerade nach Evies Namen. »... und Eva?« »*Evie*«, seufzte Evie leise.

Frau Miller fuhr fort: »Glückwunsch, ihr beiden. Aus gegebenem Anlass: Kommt doch mal bitte in mein Büro, ja? Sofort.«

Evie und ich sahen uns überrascht an. Es hatte schon zum Unterricht geklingelt. Es musste also wirklich wichtig sein, wenn Frau Miller uns jetzt noch in ihr Büro beorderte.

WIE wichtig, erfuhren wir ein paar Minuten später, als wir das Büro betraten und Frau Miller ins Telefon schimpfen hörten.

»Ach ja? DU kannst dich auf jeden Fall warm anziehen, Paul! Ganz, ganz warm!«, rief sie, und als sie uns sah, fügte sie hinzu: »Ich muss Schluss machen! Schönen Tag! Oder auch nicht!« Sie legte schnaubend auf und setzte sich an ihren Tisch. »Nehmt Platz, ihr beiden.«

»Wer war das denn?«, fragte ich belustigt.

Sie winkte ab. »Ach, der Direktor vom Erich-Kästner-Gymnasium glaubt, dass er bessere Chancen beim Wettbewerb hat als wir! Aber ich nehme das nicht persönlich, ich stehe da drüber, ich bin ganz ruhig!«, sagte sie. Sie atmete durch, legte die Hände flach auf den Tisch und sah uns ernst an. »Wir MÜSSEN gewinnen! Das Image der Schule steht auf dem Spiel!«

Evie und ich wechselten einen Blick.

»Okay, kein Druck«, sagte ich, mehr als Witz.

Aber Frau Miller deutete auf mich. »Oh doch, Druck!«, sagte sie. Dann schüttelte sie den Kopf, als wollte sie sich selber korrigieren.

»Ich meine: kein Druck natürlich, wie pflegen hier ein positives Lernumfeld.« Sie lachte nervös. »Tut mir leid, bei Musik werde

ich immer ein bisschen ... leidenschaftlich. Ich habe nämlich mal Musik studiert, hier in der Stadt. Aber das gehört nicht hierher.« Plötzlich fiel mir wieder ein, was sie bei unserem letzten Gespräch gesagt hatte: dass es einmal einen Musikwettbewerb hier an der Schule gegeben hätte, bei dem ein »Unglück« geschehen sei. Vielleicht bekam ich ja noch etwas mehr dazu aus ihr heraus. Vielleicht sogar genug, um Kim und Franzi einen neuen Fall präsentieren zu können?

»Frau Miller, Sie haben doch neulich diesen anderen Wettbewerb erwähnt ...«, fing ich an. Aber Frau Miller redete sich raus. Anscheinend war es ein sensibles Thema.

»Auch das gehört nicht hierher! WAS jedoch hierhergehört: Ich habe es mir nicht nehmen lassen, euch beiden einen Vocal-Coach zu organisieren! Eine Gesangslehrerin!« Sie machte eine Geste und eine Gestalt löste sich vom Bücherregal: Frau Potts, eine unserer Lehrerinnen. Mürrisches Gesicht, grauer Haarknoten, enger Kragen. War sie die ganze Zeit schon da gewesen?

»Na?«, sagte Frau Miller, als erwarte sie eine Antwort von Evie und mir.

»Also ... *ich* sehe nur Frau Potts«, sagte ich zögernd. »Wo ist der Vocal-Coach?«

»Frau Potts IST der Vocal-Coach!«, rief Frau Miller ungeduldig. »Sie unterrichtet nicht umsonst Musik. Musik uuund ... was war noch mal Ihr zweites Fach?«

Frau Potts starrte sie nur unbewegt an. »Nur Musik. Alle anderen Fächer sind unterlegen«, sagte sie mit düsterer Stimme.

Frau Miller zog nur die Augenbrauen hoch. »Nun gut, jedenfalls haben Sie sich ja *freiwillig* gemeldet, die beiden hier nach der Schule zu coachen. Und Sie *freuen* sich ja auch schon sehr darauf«, sagte Frau Miller betont.

Frau Potts zwang sich zu einem Lächeln. »Ich kann es kaum erwarten.«

»Damit eins klar ist«, sagte Frau Potts, nachdem sie uns ins Musikzimmer befördert hatte. »Freiwillig mache ich das nicht. Ich habe nur letztes Jahr aus Versehen zu viel Urlaub genommen und muss gewissermaßen ...« Sie dachte einen Moment nach und ich half ihr freundlich aus: »Nachsitzen?«

Ich lächelte.

Sie sah mich nur aus schmalen Augen an. »Gewissermaßen. Okay, damit wir hier nicht weiter meinen freien Nachmittag verplempern: Tonleitern!«, sagte sie und klatschte lustlos ein Notenheft auf einen Notenständer. Sie deutete auf Evie. »*Du* zuerst.«

Evie trat vor und fing zaghaft an, Tonleitern zu singen, die Frau Potts auf dem Klavier anschlug. Ihre Stimme hörte wieder so elfenhaft schön an, dass Frau Potts Evie im ersten Moment ganz überrascht anstarrte. Dann sah sie aus dem Fenster, hörte ihr still zu und wirkte, als wäre sie lieber woanders. Tolles Coaching ... Als Evie nach knapp einer Stunde fragte: »Ist Marie denn nicht auch mal dran?«, winkte Frau Potts nur ab, ich sei ja sowieso nur auf Show aus. »Ich habe den Mathe-Auftritt gesehen, Marie«, sagte sie.

»Du willst nicht *wirklich* Sängerin werden, oder?«

Ich richtete mich kerzengerade auf. »Klar will ich Sängerin werden!«, sagte ich. Und fügte hinzu: »Und Schauspielerin und Detektivin und ganz eventuell auch Modedesignerin und Tänzerin. Aber auf *jeden* Fall Sängerin!«

Frau Potts lachte nur schnaubend. »Wenn du gut sein willst, musst du *alles* in deine Karriere setzen. Verabschiede dich also von deinem Detektivbüro!«

Da kannte sie mich aber schlecht. »Keine Sorge, Frau Potts, ich bin echt gut im Multitasking«, sagte ich gut gelaunt und zog die neuste Ausgabe des Magazins »Sweet« aus meiner Tasche.

Die Wartezeit konnte ich ja zum Lesen nutzen. Frau Potts verdrehte die Augen. Und so ging das dann ungefähr weiter.

Unser »Vocal-Coach« schien mich nicht besonders zu mögen und einmal war sie – glaube ich – ganz kurz davor, mich wegen meiner guten Laune aus dem Fenster zu werfen. (Zum Glück waren wir Erdgeschoss.)

Lina sagte dazu später nur, dass sie mir nun *definitiv* einen Bodyguard besorgen würde!





Alles über Maries aufregende Welt!

Hi zusammen! 🤗

Willkommen auf meinem Channel! Ich bin Marie und ihr kennt mich vermutlich von den drei !!! 😊. Hier erzähle ich euch von meinem Leben als Detektivin UND Sängerin! Wirklich gar nicht so leicht, beides unter einen Hut zu bringen ... Vor allem, seit ich am Gesangswettbewerb *Sing it!* 🎤 teilnehme. Der Druck ist echt groß und die anderen Teilnehmenden schrecken vor nichts zurück, um zu gewinnen. Und dann sind da noch der ungelöste Fall an meiner Schule und diese unheimlichen Kettennachrichten. Der ganze Stress belastet nicht nur mich, sondern auch meine Beziehung zu Holger ... Zum Glück stehen Kim und Franzl an meiner Seite ❤️. Die drei !!! sind immer füreinander da! 1, 2, 3 – Power!!!

- Ein *Die drei !!!*-Fall hautnah erzählt von Marie
- Einblick in Maries geheimste Gefühle und Gedanken
- Mit wunderschön illustrierten Posts



WG 1250
ISBN 978-3-440-17859-1 € [D] 15,00
VQ



9 783440 178591

diedreiausrufezeichen.de

kosmos.de